

Forum für Austausch und Unterstützung zur Integration auf lokaler Ebene (GRESIL)

Ergebnisse der Dialoggruppe GRESIL
vom 25. April 2018

5

SCHLÜSSEL FÜR DEN EMPFANG NEUER
EINWOHNER IN MEINER GEMEINDE

**Werkzeuge für eine verbesserte
Aufnahme neuer Mitbürger**



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Famille, de l'Intégration
et à la Grande Région



©ASTI

Wofür steht GRESIL?

Mit dem Ziel, die Kommunen bei ihren Integrationsaktivitäten bestmöglich zu unterstützen, haben das Syndikat der luxemburgischen Städte und Gemeinden (SYVICOL, Syndicat des villes et des communes luxembourgeoises), das Ministerium für Familie, Integration und die Großregion und der Verein zur Unterstützung von Arbeitsmigranten (ASTI, Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés) das Forum für Austausch und Unterstützung der Integration auf lokaler Ebene (GRESIL*) ins Leben gerufen. Dieses Netzwerk lokaler Akteure (gewählte Mandatsträger, Integrationsbeauftragte, CCCI-Mitglieder usw.) trifft sich zweimal jährlich.

Die Hauptaufgabe des GRESIL besteht darin, den Gemeinden eine Plattform zur Begegnung, für den Austausch und die Schaffung von Synergien, für Informationen, zur Weiterbildung und zur Unterstützung rund um die Themen der Integration auf lokaler Ebene zu bieten.

Die in dieser Broschüre gesammelten Informationen, Überlegungen, Ideen und bewährten Vorgehensweisen sind das Ergebnis einer kollektiven Reflexionsarbeit von etwa achtzig lokalen Delegierten der 1. Tagung des GRESIL zum Thema *„Der Empfang neuer Einwohner in meiner Gemeinde“*.

Die Empfangskultur steht für eine positive und proaktive Einstellung gegenüber den neuen Einwohnern. Einen guten Empfang anbieten heißt dafür zu sorgen, dass die Neuankömmlinge angemessen und proaktiv orientiert werden, sodass die gegenseitigen Bedürfnisse aller Bewohner der Gemeinde berücksichtigt werden. Diese gemeinsame Aufgabenstellung bindet zahlreiche Akteure ein und stellt alle Bewohner, Vereine und lokalen Akteure vor eine gemeinsame Herausforderung. Hierzu zählt die Beratung bei Fragen zu Verwaltung, Ortskunde,



* GRESIL:

GRoupe d'Échange et de
Soutien en matière d'Intégration
au niveau Local

Gesellschaft und Kultur sowie bei Fragen zu Themen wie Schule und Ausbildung bis hin zu politischen Entscheidungen.

Damit der Empfang seitens der Gemeindeverwaltung sowohl effizient und funktional, als auch diskret und herzlich vonstattengeht, muss er:

- **standardisiert** in seinen Prozessen
- und **individuell** in seiner Umsetzung sein.

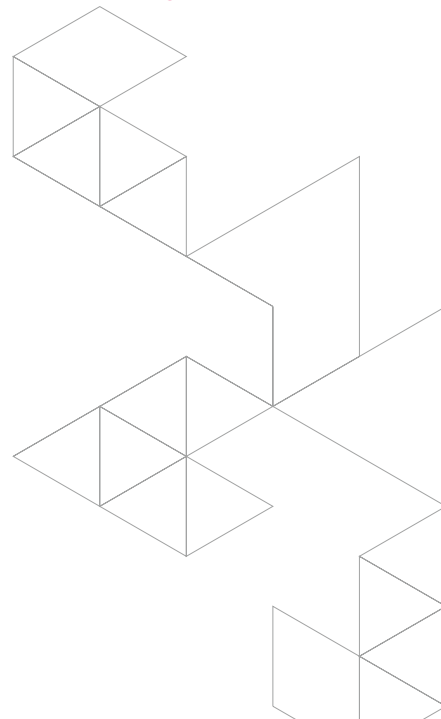
▶ „Man heißt sich nicht selber willkommen, man wird empfangen!“

Der Empfang und die Integration sind die zwei Aspekte des Zusammenlebens:

- Der Neuankömmling ist eingeladen, aktiv am Leben der Aufnahmegesellschaft teilzuhaben.
- Die Aufnahmegesellschaft ihrerseits trifft alle nötigen Vorbereitungen, um ihm die Integration zu erleichtern.

Die Empfangskultur beinhaltet:

- Eine umfassend positive Einstellung der politisch Verantwortlichen, der Verwaltungen sowie der Zivilgesellschaft gegenüber den Neuankömmlingen,
- die angemessene und proaktive Orientierung der Neuankömmlinge,
- eine gemeinsame Aufgabe, die viele öffentliche und private Akteure einbindet,
- eine Herausforderung für alle Bewohner, Vereine und lokalen Akteure.



▶ Die goldenen Regeln für den Empfang

Definieren Sie eine zielführende Empfangspolitik, die alle Akteure verantwortlich einbindet:

- Volksvertreter/Mandatsträger, Verwaltungen, beratende Ausschüsse,
- Einrichtungen (schulische und außerschulische, für ältere Menschen, Kirchen usw.),
- Vereine und Unternehmen,
- zugezogene und eingessene Bewohner.

Optimieren Sie den Empfang auf Verwaltungsebene:

- Freundliche und einladende Büroräume,
- zuvorkommendes, einfühlsames und gut ausgebildetes Personal (u.a. in Bezug auf interkulturelle Kompetenz),
- ausführliche und umfassende Informationen zu den örtlichen, regionalen und nationalen Infrastrukturen, Diensten und Angeboten, die sowohl einfach verständlich als auch in mehreren Sprachen verfügbar sind.

Schaffen Sie soziale Verbindungen, indem Sie die lokale Bevölkerung mit einbeziehen:

- Würdigen Sie die Bemühungen von Vereinen, die auf Neuankömmlinge zugehen,
- regen Sie die Nachbarschaftskultur an,
- begleiten und wertschätzen Sie die Ehrenamtlichen und Freiwilligen, die Ihre Willkommenskultur mittragen,
- bekämpfen Sie konsequent jegliche diskriminierenden Tendenzen.



Unterstützen Sie die Neuankömmlinge, damit Sie sich in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden:

- Benutzen Sie Ihre Mittel und Ressourcen zur Verbreitung von Informationen und kommunizieren Sie in mehreren Sprachen,
- bevorzugen Sie eine positive und verständliche Herangehensweise,
- laden Sie Neuankömmlinge dazu ein, an den von Gemeinde und Mitbürgern ausgerichteten Veranstaltungen und Aktivitäten teilzunehmen,
- schlagen Sie ihnen vor, sich aktiv in örtlichen Strukturen und Organisationen einzubringen,
- bieten Sie das Erlernen und/oder die praktische Anwendung der Landessprachen an,
- richten Sie Ihre Botschaften an alle in der Aufnahmegesellschaft vertretenen Kulturen.



5 Schlüssel, um die Aufnahme in Ihrer Gemeinde nachhaltig zu verbessern

1 - Erarbeiten Sie ein Konzept für den Empfang

Der kommunale Integrationsplan (PCI) ist ein strategisches und politisches Gestaltungsinstrument für das Zusammenleben auf lokaler Ebene. Der PCI unterstützt alle Bürger im täglichen Miteinander dabei am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Unterschiede zu respektieren und gemeinsame Werte zu wahren. Es handelt sich demnach um einen wechselseitigen Prozess mit geteilter Verantwortung.

Auf Basis einer Bestandsaufnahme der Bedürfnisse und Erwartungen, der Erfassung der Aktivitäten in Bezug auf die Aufnahme und der vom Gemeinderat vereinbarten Prioritäten und Ziele, werden mittel- und langfristige Projekte und Maßnahmen im kommunalen Integrationsplan (PCI) festgelegt.

Diese Maßnahmen können alle Bereiche des Gemeindelebens betreffen: Chancengleichheit, kulturelles Leben, schulische Integration, Sport- und Vereinsleben usw.

Die Schlüsselemente eines kommunalen Integrationsplanes (PCI) sind:

- Eine Diagnose der Bedürfnisse und Erwartungen in Bezug auf die Aufnahme der neuen Mitbürger.
- Eine Auflistung der Initiativen, welche die Aufnahmegesellschaft den Neuankömmlingen anbietet, um ihnen die Integration zu erleichtern.

2 - Bilden Sie Ihre Mitarbeiter und Akteure für die Aufnahme aus

Mehrere Organisationen bieten ausgezeichnete Fortbildungen an, die es den Gemeindemitarbeitern, Vereinen und anderen Interessenten ermöglichen die Aufnahme zu optimieren (informieren Sie sich über die Akteure und ihre Fortbildungen unter www.integratioun.lu).

Die Maßnahmen, die Sie bereits durchführen, können in Ihren kommunalen Integrationsplan (PCI) einfließen.

Die mit der Ausarbeitung oder der Entwicklung des PCI verbundenen Ausgaben, sowie die Kosten der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen können gegebenenfalls von der Abteilung für Integration des Ministeriums für Familie Integration und die Großregion kofinanziert werden.

Details zu den Finanzierungsanfragen finden Sie unter www.mfi.public.lu.

Themen zur Weiterbildung mit Bezug auf die Aufnahme neuer Mitbürger in der Gemeinde sind beispielsweise:

- Ein gelungener persönlicher Empfang
- Konfliktlösung/Konfliktprävention
- Psychosoziale Mechanismen
- Arbeit mit Menschen in Krisensituationen
- Vermeidung kritischer Vorfälle
- Verhandlungsstrategien bei kritischen Vorfällen
- Meine Identität, meine Kultur und die der anderen
- Die Wahrnehmung des Anderen
- Verschiedene Ansichten und Blickrichtungen
- Kontakt mit Personen unterschiedlicher Herkunft
- An einen multikulturellen Kontext angepasste Kommunikationswerkzeuge
- Pädagogik interkultureller Projekte
- Beziehungsdynamiken mit Menschen aus verschiedenen Kulturen
- Berufspraxis in interkultureller Umgebung
- Referenzrahmen, Stereotypen, Vorurteile
- Kompetenzentwicklung für ein inklusives Zusammenleben
- Simulation konkreter Situationen

3 - Bieten Sie einen praktischen Ratgeber für den Empfang in Ihrer Gemeinde an

Die Bedürfnisse der neuen Mitbürger und die bestehenden Angebote bilden die Grundlage eines kommunalen Ratgebers speziell für diese Zielgruppe.

In einfacher Sprache können kurze und klar verständliche Informationen über die Gemeinde ergänzt werden durch Hin- und Verweise auf regionale oder nationale Angebote.

Eine gedruckte Version, in einer oder mehreren Sprachen, kann durch digitale Versionen in weiteren Sprachen auf der Internetseite der Gemeinde ergänzt werden.



Der praktische Ratgeber enthält Informationen:

• zur Gemeinde

- Politischen Gesprächspartnern
- Verschiedenen Behörden: Zuständigkeiten, Öffnungszeiten, Kontakte
- Dem praktischen Leben: Anschlüsse, Gebühren, Mülleimer und -abfuhr usw.
- Dienstleistungsangeboten der Gemeinde
 - Bildung und Erziehung: Aufsicht und Betreuung der Kinder, Kindertagesstätten, Schulalltag
 - Sozialhilfe
 - Jugend (Jugendhäuser, Sportvereine, Mobilität usw.)
 - Senioren (Strukturen, Dienste usw.)

• für das Alltagsleben

- Freizeit- und Erholungsangebote
- Freizeitbeschäftigungen: Kalender der Aktivitäten und Festlichkeiten, Sport- und Kulturvereine usw.
- Unterstützung von Familien (Netzwerke, Vereine usw.)
- Gottesdienste
- Geschäfte, Restaurants usw.

• zu Integrationsangeboten

- Aufnahme- und Eingliederungsvertrag (CAI)
- Integrationsbotschaftern oder Integrationscoachings
- Sprachkursen, Sprachencafés, mehrsprachigen Gesprächsrunden
- Interkulturellen Begegnungen und Austausch
- politischer Mitwirkung usw.

4 - Fördern Sie gesellige Begegnungen

Identifizieren Sie Orte der formellen Begegnung (Schule, Markt, öffentliche Plätze, Vereinsstrukturen usw.) und der informellen Begegnung (Cafés, Geschäfte, Gemeinschaftsgärten usw.).

Denken Sie an spezifische Bedürfnisse (Kommunikation in mehreren Sprachen, Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der verschiedenen Orte, ältere Mitbewohner, Familien, Kinderbetreuung, Zeitplan der Arbeitnehmer usw.).

Erfassen Sie feststehende Termine (Nationalfeiertag und multikulturelle Feste, Tage der offenen Tür, Vereinsbörse usw.), regelmäßige Aktivitäten (Sprachencafés, Themenabende usw.) und die Möglichkeiten für einen spontanen Austausch.



©ASTI

5 - Unterstützen Sie das Ehrenamt – Katalysator der Integration auf lokaler Ebene

Legen Sie fest, in welchen Bereichen ehrenamtliche Unterstützung konkret eingebracht werden kann und achten Sie dabei besonders auf:

- Verstärkung des Empfangs in der Gemeinde durch ehrenamtliche Mitarbeiter als Mittler zwischen den Kulturen,
- Begleitung der Neuankömmlinge durch lokale Botschafter,
- Coaching/Mentoring zur lokalen Integration,
- Animation von Sprachtischen, Sprachencafés usw.,
- Aktivitäten wie *Walk and Talk*-Spaziergänge, bei denen Sprache praktisch und unterhaltsam angewendet wird.

Begleiten und unterstützen Sie die Ehrenamtlichen durch:

- Gemeindemitarbeiter,
- Professionelle Experten,
- Gezielte Fortbildungen.

Fördern und würdigen Sie das Ehrenamt unter anderem durch:

- Verleihung von Auszeichnungen, Zertifikaten, Geschenken usw.,
- Veröffentlichung von Porträts im *Gemeingebuet*,
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements schon bei den Jüngsten im schulischen und außerschulischen Umfeld,
- Abende, an denen den Ehrenamtlichen im Beisein der politischen Amtsträger für ihr Engagement gedankt wird.



©ASTI



Oft ist die Sprachbarriere die Ursache für Probleme der Verständigung mit Personengruppen. Mieten Sie eine technische Ausrüstung für Simultanübersetzungen, mit oder ohne Übersetzer, beim Übersetzungsdienst *Traduction Orale Directe* (www.tod.lu, 661 43 83 33).

Das Simultanübersetzen bietet eine sympathische Möglichkeit, Integration auf lokaler Ebene zu unterstützen. Laden Sie einfach ehrenamtliche Mitarbeiter ein, diese Methode auszuprobieren.

Nehmen Sie mit Ihrer Gemeinde an der nächsten Dialoggruppe GRESIL teil.

Die Termine werden den Gemeinden im Vorfeld mitgeteilt.

Kontaktieren Sie uns für Anfragen bezüglich:

- Ihrer Initiativen, Projekte und wertvollen Erfahrungen aus der Praxis,
- der Kontaktaufnahme mit Experten oder Anbietern mit bewährter Praxiserfahrung,
- einer Unterstützung bei der Umsetzung Ihrer lokalen Projekte.

Setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung unter communes@integration.etat.lu
oder rufen Sie an: 247 - 65 798

Lassen Sie sich inspirieren: www.integratioun.lu

Kontaktieren Sie: info@syvicol.lu

und besuchen Sie: www.syvicol.lu/dossiers-thematiques/integration



**Ministère de la Famille,
de l'Intégration et
à la Grande Région**

B.P.
L-2919 Luxembourg
Tél. : 247-85700
www.famille.gouvernement.lu

SYVICOL



Syndicat des Villes et
Communes luxembourgeoises
3, rue Guido Oppenheim
L-2263 Luxembourg
Tél. : 44 36 58 – 1
www.syvicol.lu

Helpdesk Intégratioun

Agence Interculturelle ASTI
10-12, rue Auguste Laval
L-1922 Luxembourg
Tél. : 43 83 331
E-mail : Agence.interculturelle@asti.lu
www.integratioun.lu